

hat in ihrer Arbeit bereits bewiesen, wie richtig und notwendig es ist, in allen LPG Grundorganisationen der Partei zu bilden. Der Kreisleitung gelang es bisher nicht, die Schwierigkeiten der Genossenschaft überwinden zu helfen. So sollte der Vorsitzende wegen großbäuerlicher Allüren und Unfähigkeit abgelöst werden, doch fand sich angeblich keiner aus der Genossenschaft, der den Vorsitz übernommen hätte. Jedoch die Genossen der Kandidatengruppe sorgten dafür, daß die Auseinandersetzung über die schlechte Haltung ihres Vorsitzenden geführt wurde, sorgten in der Vollversammlung für seine Ablösung und halfen, einen neuen Vorstand und eine neue Revisionskommission zu wählen, in die auch je zwei Kandidaten der Gruppe mit gewählt wurden.

Ihre erste Aufgabe, die sie sich stellten, war die Durchführung einer öffentlichen Versammlung, zu der sie alle Genossenschaftsbauern persönlich eingeladen haben, sich vom Kreis einen Referenten bestellten und über die Berliner Konferenz diskutierten.

Vorher gab es diesen Ausdruck des politischen Lebens in dieser LPG nicht. Die Kandidatengruppe stellte sich jedoch die Aufgabe, einen Einfluß der Partei unter den Genossenschaftsbauern und den werktätigen Einzelbauern zu erzielen und ihn zu festigen.

Unsere Polit-Abteilungen müssen aus der Arbeit der Polit-Abteilung der MTS Hof-Wahrsow ernste Lehren ziehen. Sie dürfen sich nicht damit begnügen, zu protokollieren, bis wann die fehlende Jahepumpe in die

LPG kommt (wie es bei der Polit-Abteilung Hof-Wahrsow der Fall war), sondern sie müssen durch unermüdliche Kleinarbeit, durch rege Teilnahme am Leben der Genossenschaftsbauern selbst alle Probleme der Genossenschaft studieren. Dadurch werden sie neue Menschen für die Partei gewinnen und können so mithelfen, in den LPG Parteiorganisationen oder Kandidatengruppen zu bilden.

Die Kreisleitung Grevesmühlen, zu deren Bereich die LPG Lüdersdorf gehört, versäumte es vor allem, den Polit-Abteilungen die Bedeutung und Notwendigkeit der Bildung von Parteiorganisationen in den LPG zu erklären. So bekam sie von der Polit-Abteilung der MTS Hof-Wahrsow auch keine wesentliche Unterstützung.

Deshalb müssen unsere Kreissekretariate mit den Genossen der Polit-Abteilungen besser Zusammenarbeiten. Die Genossen der Kreisleitungen dürfen sich jedoch nicht nur auf die Berichterstattung der Polit-Leiter und der Instrukteure stützen und lediglich feststellen, wieviel Kandidaten geworben wurden, oder bis wann die Kandidatengruppe gebildet sein kann, sondern sie müssen auch zeigen, wie die Genossen die Aufgaben lösen können und müssen sich selbst an der politischen Massenarbeit in den LPG und Dörfern beteiligen.

Nur so erfüllen wir die uns gestellten Aufgaben des 17. Plenums und werden bis zum IV. Parteitag ein großes Stück bei der sozialistischen Umgestaltung unserer Dörfer vorankommen.

A l o i s S c h m i d t

---

## Auf den politischen Inhalt der Agitation kommt es an

„Im Kreis Güstrow bestand der Hauptfehler in der gesamten Agitation bisher darin — das wird in anderen Kreisen wahrscheinlich genauso sein —, daß wir zwar versucht haben, die Arbeit besser zu organisieren, dabei aber wenig auf die Verbesserung des politischen Inhalts der gesamten Agitationsarbeit geachtet haben. Wir waren der Meinung, wenn wir einige hundert Genossen und Parteilose auf die Beine bringen und schulen, hätten wir dan schon etwas geschafft. Wir wissen, daß gerade die Agitationsarbeit in Mecklenburg, vor allem auf dem Lande, schwer vernachlässigt worden ist. Durch die Landsonntage haben wir jedoch eine bessere Agitation und Aufklärung in unseren mecklenburgischen Dörfern erreicht.

Was haben wir jetzt zur Durchführung des Landsonntags getan? Zunächst einmal wurde mit sämtlichen Parteisekretären im Sekretariat der Kreisleitung nochmals über die Notwendigkeit der Durchführung der Landsonntage gesprochen. Darauf erfolgte die Schulung und die Einweisung der Brigadeleiter, die speziell für die Agitation in einem bestimmten Ort verantwortlich gemacht wurden. Diese Brigadeleiter führten gemeinsam mit den Agitatoren-Brigaden aus den Betrieben Beratungen durch, sie setzten sich mit der Parteiorganisation, dem Bürgermeister und den demokratischen Parteien in dem Dorf, in

dem der Landeinsatz stattfinden sollte, in Verbindung, um dort ebenfalls Agitatoren auf die Beine zu bringen und sie zu schulen. Nach dieser ideologischen Vorbereitung startete dann der Landsonntag. Der Erfolg dieser verbesserten ideologischen Arbeit war, daß die Bereitschaft der Genossen und Kollegen, aufs Land hinauszugehen, bedeutend größer geworden ist. Es konnten nämlich über tausend Genossen und Kollegen eingesetzt werden. Diese Landsonntage haben bei uns einen guten Erfolg gehabt. Die massenpolitische Arbeit auf dem Lande erhielt dadurch einen neuen Aufschwung.

Nun noch etwas zur Agitation zur Berliner Konferenz. Wir sprechen immer soviel davon, daß die Agitation offensiv sein muß. Das ist richtig und gut. In der Vergangenheit war es zum größten Teil so, daß wir uns von der Argumentation des Gegners leiten ließen, das heißt, daß wir eine Nachtrabpolitik betrieben haben. Wir versuchten, die Argumente des Gegners zu widerlegen, anstatt von vornherein unsere richtige Argumentation in die Massen zu tragen und damit dem Gegner die Gelegenheit für seine feindliche Arbeit zu nehmen. Hierzu sind wir jetzt übergegangen.“

(Aus der Diskussionsrede des Genossen Nappe, Güstrow, auf der III. zentralen Agitatorenkonferenz am 30. und 31. Januar 1954 in Berlin)